

Kein Ausbildungsplatz? Kein Geld?

Hast Du schon gehört, dass gewaltsame Übergriffe von Vorgesetzten und Mitsoldaten, Demütigungen, sexuelle Belästigungen, Beleidigungen und Quälereien keine Einzelfälle mehr im Alltag der Bundeswehr darstellen? Es kann Dir passieren, dass Du vor allen anderen lächerlich gemacht wirst, dass Du auf der Erde kriechen musst, weil Du 10 Minuten zu spät gekommen bist. Faustschläge, Arschtritte, und in den Schwitzkasten genommen zu werden können ebenfalls zum Ausbildungsrepertoire der Bundeswehr gehören. In Münster wurden 2008 6 Bundeswehrausbilder zu 10 – 22 Monaten verurteilt, weil sie Rekruten u.a. mit Elektroschocks gequält haben und so eine „Geiselnbefreiung“ spielen wollten.

Hast Du schon gehört, dass Beleidigungen durch Vorgesetzte für Soldaten oft alltäglich sind und die Drohung mit Vergewaltigung ebenfalls nicht unüblich ist? „Dann müssen wir Sie dummficken“, „Hier gehören einige von Euch anal bestraft, bringt aber nichts, das würde Ihnen ja gefallen“, das sind u.a. Worte, die du von deinen Vorgesetzten zu hören bekommen kannst.

Hast Du schon gehört, dass Übergriffe oftmals auch von gleichgestellten Soldaten passieren? Mit Esslöffeln wurde einem Soldaten von seinen Kollegen auf die Hoden gehauen. Ein anderer Soldat wurde eine halbe Stunde von seinen Kollegen als Geisel genommen, gefesselt und verprügelt. Mit „Spindsaufen“ und „Nierenspiel“ vertreiben sich einige Soldaten die Freizeit. (Beim „Spindsaufen“ wird während des Alkoholtrinkens einer in den Spind eingeschlossen, durch die Schlitze mit Alkohol bespritzt, der Spind durch die Stube gestoßen und gedroht, ihn aus dem Fenster zu werfen. Beim „Nierenspiel“ schlagen sich zwei abwechselnd in die Nieren bis einer zusammenbricht oder aufgibt. Einem Soldaten musste hiernach aufgrund eines Milzrisses die Milz entfernt werden). In Mitenwald wurden Rekruten von Mitsoldaten gezwungen, rohe Leber zu essen, bis zum Erbrechen Alkohol zu trinken und sich nackt auszuziehen. In der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne in Augustdorf wurden Angehörige der Panzerbrigade 21 im März 2010 mißhandelt.

Hast Du schon gehört, dass Frauen und Homosexuelle beim Militär zusätzlichen Beleidigungen, Belästigungen und Übergriffen von Kollegen und Vorgesetzten ausgesetzt sind? Weißt Du, dass es passieren kann, dass Homosexuelle über ihr Privatleben ausgefragt werden und Frauen gegen ihren Willen versetzt werden, falls sie sexuelle Übergriffe öffentlich machen?

Hast Du schon gehört, dass ausländisch aussehende Soldaten und Soldatinnen oftmals als „Nigger“, „Kanake“, „Quotenneger“ und „Negerschlampe“ beschimpft werden und ihnen Gewalt angedroht wird. „Am besten eine Handgranate in euer Zelt“ wurde dunkelhäutigen Soldaten von anderen zugerufen?

Du überlegst zur Bundeswehr zu gehen?

Hast Du schon gehört, dass neofaschistische Vorfälle wie das Zeigen und Rufen des Hitlergrußes, das Verteilen von Nazi-Propaganda, das Hissen einer Nazifahne und das Rufen von „Nächster Halt Auschwitz“ während eines Truppentransports im Alltag der Bundeswehr nicht unüblich sind?

Hast Du schon gehört, dass die meisten Opfer von Gewalt aus Angst vor Repressalien keine Anzeige erstatten und dass Beschwerden gegen Vorgesetzte entweder im Sande verlaufen oder nur mit Beförderungsstopp und Verweis geahndet werden?

Hast Du schon gehört, dass die Bundeswehr Dich von heute auf morgen in ein x-beliebiges Land schicken kann und sie Dein Reiseziel nicht mit Dir diskutieren und Dich nicht fragen wird, ob Du lieber zu Hause bleibst?

Hast Du schon gehört, dass die Wahrscheinlichkeit, dass Du bei einem Auslandseinsatz auf Befehl andere Menschen erschießen sollst und Du zum Mörder wirst von Tag zu Tag wächst? Das Verteidigungsministerium nennt als Gründe für einen Auslandseinsatz mittlerweile auch die Sicherung von Rohstoffen für die deutsche Wirtschaft und die Sicherung der Handelswege.

Hast Du schon gehört, dass immer mehr Soldaten nach Auslandseinsätzen an psychischen Erkrankungen leiden, traumatisiert sind und ihre Symptome bis hin zu Panik und völliger Hilflosigkeit reichen? Weißt du, dass sich alleine beim ersten Balkan Einsatz acht junge deutsche Soldaten das Leben genommen haben und 44 Selbstmordfälle nur im Jahr 2004 von Bundeswehrangehörigen passiert sind?

Hast du schon gehört, dass drei von vier Bundeswehrsoldaten ihren eigenen Kindern vom Dienst beim Militär abraten. (Umfrage des Bundeswehrverbandes 2007)

**Soldat ist KEIN
normaler Beruf !**



Bundeswehr-Werber werden zunehmend gestört

Zu erfolgreichen Protest- und Störaktionen gegen die Werber der Bundeswehr kam es in den vergangenen Monaten und Wochen nicht nur in Köln, sondern auch in Aachen, Bautzen, Berlin, Bielefeld, Bochum, Gießen, Görlitz, Weimar und Wuppertal. Die Werbeveranstaltungen wurden daraufhin abgebrochen. In Köln und Berlin erhielt die Bundeswehr sogar ein dreimonatiges Hausverbot, das aber leider wieder aufgehoben wurde.

Bundeswehr-wegtorten olé

In der Wuppertaler Arbeitsagentur landete eine Torte im Gesicht des Offiziers Heinrichs, der daraufhin fluchtartig den Raum verließ. Spenderin der Torte war die Gruppe: m.g. (mit Geschmack) - Unterabteilung „Bundeswehr-wegtorten“, die mit ihrem 1. Tortenwurf zu einem bundesweiten Tortenwettbewerb aufruft.



Täglich erreichen uns seitdem weitere Anfragen aus Städten, die sich den Protesten anschließen und an dem Tortenwettbewerb teilnehmen möchten. Wir versichern hiermit, jeden erfolgreichen Tortenwurf in Zukunft zu dokumentieren.

„Das militärische Kerngeschäft ist auch das Töten von Menschen.“
(Klaus Naumann, ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr am 21.01.10)

„Wir sind in Afghanistan nicht zum Brunnenbohren und Brückenbauen, wie man lange Zeit geglaubt und vermittelt hat.“
(Ernst Reinhard Beck, verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion am 16.12.2009)



www.bundeswehr-wegtreten.org
bundeswehr-wegtreten@free.de
V.i.S.d.P.: Frida Baris, Köln, Venloer Str. 345

Von der Arbeitsagentur nach Afghanistan?

Bundeswehr ködert mit Hilfe der Arbeitsagentur junge Erwerbslose für den Krieg

Monatlich tauchen Werber der Bundeswehr in Arbeitsagenturen auf und versuchen SchülerInnen und Erwerbslose mit Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und einem „sicheren“ Arbeitsplatz zu ködern. Für viele junge Erwerbslose ein verlockendes Angebot, da ausgerechnet sie, die unter 25 jährigen, unter Arbeitslosigkeit und dem zunehmenden Druck durch die ARGE zu leiden haben. Seit 2010 erhalten sie nur noch 287 Euro monatlich und sind verpflichtet bei ihren Eltern zu wohnen. Außerdem kann ihnen schon beim geringsten Ungehorsam gegen die ARGE das Arbeitslosengeld gestrichen werden. Vor die Wahl gestellt zwischen Arbeitslosigkeit, einem Leben in Armut bei den Eltern und einer Ausbildung bei der Bundeswehr, entscheiden sich immer mehr für die Uniform und einen Umzug in die Kaserne.

Soldat ist kein normaler Beruf und die Bundeswehr kein normaler Betrieb

Die Bundeswehr unterschlägt bei ihrer Werbung, dass ein Soldat auf Befehl töten muss. Egal ob im Auslandseinsatz oder im Bereich der Logistik in Deutschland, das Ziel bleibt weiterhin Krieg. Und Krieg heißt töten. Soldat zu sein heißt nicht Frieden zu schaffen, sondern Menschen zu töten und u.U. auch selbst zu sterben. Der größte Teil der Opfer von Kriegen ist heutzutage die Zivilbevölkerung (90%). Die Einsätze der Bundeswehr dienen also nicht dem Schutz der Bevölkerung und sind auch nicht wie dargestellt humanitäre Hilfseinsätze oder zum Schutz von Frauen- und Menschenrechten - die werden überall auf der Welt verletzt. Auslandseinsätze der Bundeswehr verfolgen Macht- und wirtschaftliche Interessen.

- Wenn Steuergelder eine Ausbildung bei der Bundeswehr finanzieren, ist das Geld auch für Ausbildungsplätze außerhalb des Militärs da.
- Jede/r hat ein Recht auf eine eigene Zukunft und auf eine Ausbildung

Lieber arbeitslos als tot - oder auf Befehl töten